

wurde bereits eine Tagung zur *Wissenschafts- und Rezeptionsgeschichte im thematischen Umkreis der Prager deutschen Literatur* verabredet.

Zur Intensivierung des akademischen Austausches wurden ferner erste Schritte zum Abschluss einer *Erasmus*-Kooperation bezüglich der Studierenden- und Dozenten-Mobilität zwischen beiden Instituten unternommen. Weiter wurde vereinbart, Förderungsmöglichkeiten durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst bezüglich einer Institutspartnerschaft und wechselseitiger Studienreisen zur Vertiefung der bilateralen Kontakte zu prüfen.

Aufgrund solcher auf die Zukunft gerichteter Absprachen ist man versucht, das Ergebnis der Tagung durch die Schlussverse des Einleitungsvortrages von Julia Hadwiger zu paraphrasieren, mit welchen sich der in Hamburg wirkende Richard Dehmel am 23. Oktober 1905 ins Stammbuch der *Lese- und Redehalle der deutschen Studenten in Prag* eingetragen hatte:

*Laßt uns gern einander lauschen,
innerst grenzenlos gesellt,
Sinn und Seele gastfrei tauschen,
so wird kleine große Welt.*

Prag als Literaturstadt 2009. Sammelbericht zu drei Prager Tagungen und Kolloquien

Štěpán Zbytovský

Die Frequenz der einschlägigen wissenschaftlichen Symposien zeugt noch lange nicht von der Intensität oder gar Qualität der Forschung zu einem Thema – das gilt auch für die gleichsam unversiegbaren Forschungsdebatten über Prag als Ort des deutschsprachigen Literaturlebens sowie über Prag als Ort fiktionaler Literaturwelten. Trotzdem indiziert die Fülle und Ausrichtung der akademischen Diskussionen die aktuellen Entwicklungstendenzen wie auch den Stand der Vernetzung des gegenwärtigen Forschungsfeldes. Das Jahr 2009 kann in diesem Sinne – zumindest für den Prager Raum – als besonders ergiebig bezeichnet werden. Außer der in der letzten Nummer der *brücken* besprochenen Tagung *Praha–Prag 1900–1945. Literaturstadt zweier Sprachen, vieler Mittler* vom 25.–27. März 2009 fanden drei weitere Veranstaltungen statt, die den Literaturort Prag einzig oder zum Teil fokussierten.

In Kooperation der germanistischen Institute der Masaryk-Universität Brunn, der Palacky-Universität Olmütz und der Karlsuniversität Prag mit dem Fachbereich Literaturwissenschaft der Universität Konstanz wurde vom 5. bis zum 7. März 2009 das Symposium *Prag als Topos der Literatur, der Künste und der Politik* veranstaltet. Die Veranstaltung wurde als Teil der Aktivitäten des Doktorandenkreises *Konzepte gegenwärtiger Literaturtheorien und Methoden* vorbereitet, der tschechische Germanistik-Doktoranden in einem von der Universität Konstanz

betreuten und vom DAAD-Vladimir-Admoni-Programm geförderten Stipendienprogramm zusammenschließt; referiert haben überwiegend Dozierende und Doktoranden der beteiligten Institute.

Bereits der Eröffnungspanel schlug die ganze Spannweite der Perspektiven der kultur- und literaturwissenschaftlichen Prag-Betrachtung auf: Von einer kritischen Untersuchung der Wurzeln und Entwicklungen der ‚Mythologie‘ der Prager Judenstadt (Ingeborg Fiala-Fürst, Olmütz) über die Reflexionen eines bedeutenden Motivbündels – der Prager Assanation – in repräsentativen Werken zweier Epochen und Sprachen der Prager Literatur – bei G. Meyring, K. H. Strobl und Miloš Urban – (Zdeněk Mareček, Brünn) und die Erörterungen der literarischen Prag-Topographie in der modernen Weltliteratur am Beispiel Nirmal Varma, Albert Camus und John Updikes (Marie Frolíková, Prag) bis zu den Überlegungen über diverse Varianten einer ‚anderen episteme‘, die mit dem literarischen Topos Prag verbunden werden (Jörg Krappmann, Olmütz). Der leider nur in Vertretung vorgelesene Festvortrag Kurt Krolops bot eine dem derart breiten Spektrum der Betrachtungsperspektiven entsprechend weit gefasste, jedoch erstaunlich anregende Übersicht der Rezeption und Reflexion der Prager deutschen Literatur im 20. Jahrhundert.

Konzentrierten sich die genannten Beiträge auf bestimmte topische Aspekte der Wirkung der Stadt in komparativer Sicht, so wurde die Blickrichtung in den folgenden Panels umgekehrt. Detaillierte Fallanalysen der vielfältigen Stadtdarstellungen jeweils eines Autors boten die Vorträge über die ‚unsichtbare Stadt‘ Paul Leppins (Johana Ptáčková, Brünn), die ‚Kriminologie‘ Hermann Ungars (Matthias Schöning, Konstanz), die naturalistischen Elemente der Einakter R. M. Rilkes (Ingo Stöckmann, Konstanz), die weiblich geprägten Prag-Bilder Libuše Moníková (Eva Markvartová, Prag) sowie über die philosophischen und literarischen Reflexionen einer Prager ‚Cita invisibile‘ bei Michal Ajvaz (Alice Stašková, Berlin).

Am Rande des eigentlichen Tagungsthemas wurden Referate realisiert, die die publizistische und verlegerische Tätigkeit von Johann Kelle (Paul Sappler, Tübingen) und Aladar Guido Przedak (Stěpán Zbytovský, Prag) betrafen; ein Vortrag über das Werk Maria Anna Sagars (Michael Wögerbauer, Prag) bezog sich ebenfalls nicht unmittelbar auf den Topos Prag, sondern auf eine mit Prag verbundene spezifische Poetik des sentimentalen Briefromans.

Eine Reihe von Beiträgen thematisierten die literarischen Stadt-Bilder in den Werken einiger berühmter Gäste Prags: Clemens Brentanos Sakralisierung der ‚Stadt auf der Schwelle‘ (Manfred Weinberg, Konstanz), Mozarts und Mörikes Prag-Bilder im Kontext des Revolution-Diskurses (Ulrich Gaier, Konstanz), W. G. Sebalds Dezentrierung der kanonischen Prag-Topik (Almut Todorow, Konstanz). Die vergleichende Perspektive schlugen wiederum die Referate zu Prag als Schauplatz und Topos literarischer und filmischer Phantastik (Klaus Schenk, Dresden/Konstanz), zum Transitcharakter der Stadt in den neueren Texten Dorian Florescus und Feridun Zaimoglus (Alena Mrázková, Prag), ferner die Überlegungen zum ‚Mythos Prag‘ als Modellfall der urbanen literarischen Topographie (Milan Tvrđík, Prag) sowie der besonders inspirative Ab-

schlussvortrag über die Stadtbeschreibungen in den Reisebüchern v. a. Adolf von Schadens, Caroline und Friedrich Fouqués (Jiří Stromšík, Prag).

In den Diskussionen der Tagung wurde wiederholt auf die relativ früh zu beobachtenden Wurzeln des Topos der ‚magischen Stadt‘ Prag hingewiesen sowie auf das erstaunlich breite und spannungsvolle Spektrum der reflektierenden Bewusstmachung und spielerischen Umgestaltung der topischen Stadtbilder in der modernen Literatur des 20. Jahrhunderts. Bei aller Diversität der behandelten Themen und Autoren ist es dieser Tagung gelungen, ein überraschend zusammenhängendes Bild der Entstehung und komplexen Entwicklung des literarischen Topos Prag präsent zu machen und in manchen Hinsichten neu zu beleuchten. Die Stringenz der angezeigten Ausführungen kann in einem Sammelband überprüft werden, der im Verlag der Palacký-Universität Olmütz im Herbst 2010 erscheinen wird.

Die zweite zu erwähnende Veranstaltung, die unter dem Titel *Prager deutsche Literatur – Neue Perspektiven* am 23. und 24. Oktober 2009 am Prager Philosophicum stattfand, wurde von Manfred Weinberg (Konstanz), Georg Escher (Basel) und Štěpán Zbytovský (Prag) initiiert und als formloser Arbeitsworkshop konzipiert. Dieser Zielsetzung gemäß wurden 12 jüngere Forscher aus Prag, Olmütz, Wien und Berlin eingeladen, die ihre laufenden Projekte und Vorhaben präsentiert und diskutiert haben. Als gemeinsamer Nenner der Debatten kristallisierte weitere Stärkung der grenzüberschreitenden Forschungsansätze – besonders in den Perspektiven des Bilingualismus, der Beziehungen zwischen Zentrum (Prag) und Peripherie (böhmisches Grenzland, Mähren), der Wechselverhältnisse zwischen Literatur und Literaturgeschichte bzw. zwischen Literatur und dem öffentlichen kulturellen und politischen Diskurs, oder bezüglich der komplexen und oft ambivalenten Identitätszuschreibungen (Böhmisch – Tschechisch – Deutsch – Jüdisch). Da die einschlägigen Perspektivierungen zumeist mit den Beziehungen der Prager deutschen Literatur zu anderen Zentren der Moderne verknüpft wurden, ergab sich für das durch diesen Workshop veranlasste und inzwischen erweiterte Kontakt- und Austauschnetzwerk das Leitwort ‚Prag als Knotenpunkt europäischer Modernen‘, mit dem evtl. weitere Kooperationsvorhaben angeregt werden sollen.

Am 9. und 10. November 2009 fand im Österreichischen Kulturforum Prag eine internationale Konferenz mit dem Titel *Die Zeit und die Moderne (1894-1904)* statt, die vom Masaryk-Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, dem Österreichischen Theatermuseum und dem Österreichischen Kulturforum veranstaltet wurde. Die Konferenz befasste sich mit der Konzeption und Geschichte der von Hermann Bahr, Isidor Singer, Heinrich Kanner u. a. in Wien herausgegebenen Zeitschrift *Die Zeit* als eines der bedeutendsten Publikations- und Diskussionsforums der mitteleuropäischen Moderne. Eröffnet wurde die Konferenz mit den ästhetisch und sozialgeschichtlich verankerten Begriffsbestimmungen der Moderne(n) – mit dem Schwerpunkt des tschechischen Modernismus (Jiří Brabec, Prag) respektive der Wiener Moderne (Primus-Heinz Kucher, Klagenfurt) – und mit einer allgemein gefassten Positionsbestimmung der *Zeit* im Rahmen der Moderne-Konzepte (Kurt Ifkovits, Wien).

Weitere Referate konzentrierten sich zunächst summarisch auf die Rolle der Zeitschrift in den Vermittlungen zwischen der Wiener Literaturszene und der tschechischen (Lucie Kostrbová, Prag) bzw. der südslawischen Moderne (Jozo Džambo, München). Schließlich wurden die Vermittlungsperspektiven anhand der Publikationstätigkeit mehrerer eminenten Mitarbeiter der *Zeit* im Detail erörtert: Bezüglich der Prager deutschen und tschechischen Literatur war insbesondere das Referat über die literaturkritischen Texte Camill Hoffmanns ertragreich (Daniel Vojtěch, Prag), des Weiteren wurden die Beiträge des ukrainischen Dichters und Kritikers Ivan Franko besprochen (Stefan Simonek, Wien), die Reflexionen der polnischen Kultur und Politik bei Georg Brandes und Leo Wasilewski (Roman Mnich, Siedlce), die Texte des Berliner Kritikers Leo Berg (Peter Sprengel, Berlin) oder die Schlüsselfiguren des zeitgenössischen Weiblichkeitsdiskurses Laura Marholm und Ellen Key (Libuše Hečzková, Prag).

In den zwei Panels des zweiten Konferenztages wurde die Zeitschrift als Medium der politischen und soziologischen, ökonomischen und kunstkritischen Debatten fokussiert. Besondere Beachtung fiel der Präsenz der tschechischen Politik zu (v. a. im Beitrag von Vratislav Doubek, Prag), zusammenfassend wurden die nationalökonomisch und wirtschaftspolitisch ausgerichteten Artikel vorgestellt (Ivan Jakubec, Prag) sowie der markante Beitrag der *Zeit* zur Etablierung und Entfaltung der mitteleuropäischen Soziologie (Peter Stachel, Wien). Den engeren Kontext des Kulturlebens der Donaumonarchie zogen erneut die Vorträge über die Position der Zeitschrift in der österreichischen Presselandschaft (Barbora Köpplová, Martin Sekyra, Prag) und über die Beiträge Bahrs und weiterer Redaktionsmitarbeiter in der kunstkritischen Rubrik (Christian Huemer, Los Angeles) heran.

Den Veranstaltern der Tagung ist es gelungen, durchweg Beiträge auf beachtlich hohem Referenz- und Relevanzniveau zusammenzubringen. Dank dessen wurde im Ganzen eine eindrucksvoll plastische und stringente Gesamtaufnahme der Wirkung der Zeitschrift im mitteleuropäischen kulturellen Transfer um 1900 präsentiert. Sie hat einerseits deutlich auf die äußerst unterschiedlichen sozial- und nationalpolitischen Hintergründe der Entfaltung der frühen Moderne(n) hingewiesen. Zugleich wurde allerdings die Einzigartigkeit dieses Organs bewiesen, dessen integrative (wenn auch zum Teil polemische) Publikationspolitik im Kontext der anwachsenden Desintegrationstendenzen in der Donaumonarchie an sich zu schätzen ist; besonders wertvoll erscheint sie allerdings – und das sei hier als der Hauptgewinn der Tagung festgehalten – angesichts der detailliert dargelegten bereichernden Rückwirkungen auf die jeweiligen Vermittlungsinstanzen und -Partner und ihre Tätigkeit in den ‚engeren Kontexten‘ ihrer Kulturmilieus.